

## Erhebende Klänge - Konzert der Nördlinger Bachtrompeten in Mertingen

Ein stilistisch weit gefächertes Programm erwartete die zahlreichen, teils über die Landkreisgrenzen hinaus angereisten Zuhörer, die sich in der österlich-festlich geschmückten Mertinger Kirche St. Martin eingefunden hatten, um den erhebenden Klängen des Nördlinger Bachtrompeten Ensembles zu lauschen. Rainer Hauf, Armin Schneider, Paul Lechner (Trompete), Thomas Rothfuß (Orgel) und Tom Lier (Pauken und Schlagwerk) boten ein abwechslungsreiches und niveauvolles Konzert, das das Publikum mit üppigem Applaus bedachte.



Vom ersten Ton an überzeugten die versierten Musiker mit ausgewogenem Klang und einer dynamischen Differenzierung, die vom strahlenden Forte bis hin zum feinsten Pianissimo reichte, was besonders auch in J. S. Bachs weltberühmtem „Air“ aus der dritten Orchestersuite deutlich wurde. Wunderbar weich interpretierte das Ensemble die Kantilenen, ohne zu romantisch zu wirken. Die Virtuosität der Musiker trat in A. Vivaldis „Concerto in G“ zu Tage, das vor allem durch den 2012 verstorbenen Solo-Trompeter Maurice André bekannt wurde. In brillanter Spielweise meisterten die drei Trompeter dieses Stück sowie auch das Werk „Battle Suite“ von Samuel Scheidt. In atemberaubender Geschwindigkeit erlebte das Publikum ein wahres Feuerwerk an Tönen. Eine ganz andere Stimmung herrschte in Friedrich Mendelssohn Bartholdys „Notturmo“. Der ruhige Satz, den die Musiker auf drei Flügelhörnern zu Gehör brachten, wurde getragen von den gleichmäßigen, sanften Achteln der Orgel. Der Organist Thomas Rothfuß, der auch als Kirchenmusiker in München tätig ist, begeisterte auch mit seiner Interpretation des Präludiums und der Fuge in G-Dur BWV 541 von Bach. Das Präludium erklang dabei virtuos und beinahe verspielt, souverän intonierte der Organist die Fuge. Ansprechend registrierte er die „Vier Stücke für Flötenuhr“ des Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel auf der Orgel und ebenso klang-vollendet durften die Zuhörer zwei Stücke aus den „Sept Morceaux pour Grand Organ“ des französischen Komponisten Dubois genießen.

Den Abschluss des abwechslungsreichen und niveauvollen Konzertes bildete „Occasional Oratoria“ von Georg Friedrich Händel, wobei die Trompetenstimmen im Original erklangen, der Orchesterpart eindrucksvoll von der Orgel übernommen und von den Pauken unterstützt wurde. Nach nicht enden wollendem Applaus erklang „Highland Cathedral“ aus dem „Messias“ von Händel.

aus der Donauwörther Zeitung vom 11.04.2012